

# Capote : Bennett Miller

Autor(en): **Stähli, Sarah**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **48 (2006)**

Heft 269

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-864458>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## CAPOTE

### Bennett Miller

Die Hauptsensation von *CAPOTE* ist *Philip Seymour Hoffman*. Der rothaarige, pummelige Schauspieler mit dem weichen Gesicht voller Sommersprossen wurde endlich in der längst fälligen Hauptrolle in einem grossen Film besetzt. Hoffman fiel immer wieder auf als Nebendarsteller, der, nicht selten, den restlichen Schauspielern die Show stahl und, egal wie kurz sein Auftritt war, einen bleibenden Eindruck hinterliess. In den Paul-Thomas-Anderson-Filmen *BOOGIE NIGHTS* und *MAGNOLIA* (Hoffman ist festes Ensemblemitglied) sowie in Todd Solondz' *HAPPINESS* zeichnen sich die typischen Rollen des Schauspielers ab: tragische einsame Aussenseiter, auf die man als Zuschauer mit einem Gefühl zwischen Mitleid und Ekel reagiert. Aber auch unausstehliche Fieslinge liegen ihm hervorragend, einen solchen spielt er zum Beispiel in Anthony Minghella's *THE TALENTED MR. RIPLEY*. Die Besetzung des flamboyanten, homosexuellen Schriftstellers und Lebemanns Truman Capote mit Hoffman im ersten Spielfilm des Regisseurs Bennett Miller ist ein Glücksfall; der Schauspieler schwelgt sichtlich in der Rolle und schafft es, Truman Capote facettenreich zu verkörpern, ohne dabei Gefahr zu laufen, seine affektierten Seiten ins Lächerliche zu ziehen. Er wurde für seine Leistung in *CAPOTE* soeben mit dem Golden Globe ausgezeichnet.

Truman Capote, erfolgreicher Autor von «Breakfast at Tiffany's», geniesst es sichtlich, im Mittelpunkt zu stehen. Wenn er in einer New Yorker Bar, umringt von Freunden und Bewunderern, seine oft abstrusen Anekdoten zum Besten gibt – leicht lispelnd und gefolgt von einem schrillen Lachen – ist er in seinem Element. Capote in Millers Film erinnert in seiner Gewitztheit an Oscar Wilde, in seiner zelebrierten Extravaganz an Andy Warhol.

Auf der Suche nach neuen Stoffen stösst Capote auf eine Zeitungsnotiz, die von der brutalen und unerklärlichen Ermordung einer ganzen Familie berichtet. Capote fängt sofort Feuer: die Idee für sein nächstes Buchprojekt, der ersten «Non-Fiction-Novel», wie

er es nennt, ist geboren. Zusammen mit seiner Muse und besten Freundin, der Schriftstellerin Harper Lee («To Kill a Mockingbird»), begibt er sich ins Tatort-Städtchen Holcombe, um über den Mordfall zu recherchieren und die Befindlichkeit der Bewohner zu ergründen. Lee nennt er die einzige Person, die er kenne, die als «Leibwächterin und Recherchierende» gleichzeitig agieren könne. Die Nebenrollen sind in *CAPOTE* ebenfalls grandios besetzt: *Catherine Keener* spielt Harper Lee mit grosser Glaubwürdigkeit, erwähnenswert ist auch *Chris Cooper* (*ADAPTATION*) – auch er ein ewiger Nebendarsteller – als skeptischer Polizeibeamter Alvin Dewey.

Im Laufe von Capotes und Lees Aufenthalt in Holcombe werden die beiden Täter gefasst. Capote erhält die Erlaubnis, für sein Buch die beiden Mörder Perry Smith und Dick Hickock im Gefängnis zu befragen. Die Attraktion, die vom jungen, gut aussehenden Perry Smith auf Capote ausgeht, ist sofort spürbar. Er wird bald einmal zur einzigen Vertrauensperson und zum Freund Smiths. Es besteht eine Seelenverwandtschaft zwischen den beiden, die in den Gefängnis-Sequenzen, die zu den intensivsten Momenten des Filmes gehören, eindrücklich durchschimmert. Dies auch dank der berührenden Verkörperung Perrys durch *Clifton Collins Jr.* Capote meint zu Harper Lee, manchmal habe er das Gefühl, Smith und er seien im selben Haus aufgewachsen, nur habe er es durch die Vordertür verlassen und Smith durch die Hintertür. Smith entwickelt sich mehr und mehr zu einer gefährlichen Obsession Capotes; ob er ihn wirklich nur als wichtige Informationsquelle für seinen Roman versteht – er nennt Smith seinem Verleger gegenüber «eine Goldgrube» – oder ob er sich in ihn verliebt hat, wird immer undurchschaubarer. Spätestens als Capote den beiden Mördern einen besseren Anwalt besorgt, wird klar, dass er stärker in den Fall verwickelt ist, als ihm lieb sein könnte. Die Hinrichtung von Smith und Hickock kann jedoch auch Capote nicht verhindern.

Das Buch «In Cold Blood», das Täter- und Opferseiten eines Mordes beleuchtet, wird ein Grosse Erfolg. *CAPOTE*, dessen Drehbuch auf der gleichnamigen Biografie von Gerald Clarke basiert, vertritt jedoch die Ansicht, dass sich Truman Capote nie gänzlich von den Strapazen, welche die Arbeit an «In Cold Blood» mit sich brachte, erholt hat.

Der dichte Film zeichnet in atmosphärischen Bildern ein Amerika der späten fünfziger Jahre: In den lärmigen Bars meint man den Rauch geradezu riechen zu können; die Verhaftung von Smith und Hickock vor einer Meute Schaulustiger wirkt wie ein Bild des Fotografen Wegee. *CAPOTE* ist ein einfühlsames Porträt eines aussergewöhnlichen und äusserst sensiblen Künstlers, der eigentlich im oberflächlichen Partyleben des New Yorker Jet-Sets zuhause ist, jedoch eine grosse Faszination für die Abgründe, die dunklen Seiten des menschlichen Daseins in sich trägt. Philip Seymour Hoffman schafft es mit seiner Interpretation meisterlich, diese innere Zerrissenheit zum Ausdruck zu bringen.

Sarah Stähli

#### Stab

Regie: Bennett Miller; Buch: Dan Futterman; nach der gleichnamigen Biografie von Gerald Clarke; Kamera: Adam Kimmel; Schnitt: Christopher Tellefsen; Szenenbild: Jess Gonchor; Kostüme: Kasia Walicka-Maimone; Musik: Michael Danna

#### Darsteller (Rolle)

Philip Seymour Hoffman (Truman Capote), Catherine Keener (Nelle Harper Lee), Clifton Collins Jr. (Perry Smith), Chris Cooper (Alvin Dewey), Bruce Greenwood (Jack Dunphy), Bob Balaban (William Shawn), Amy Ryan (Marie Dewey), Mark Pellegrino (Dick Hickock), Allie Mickelson (Laura Kinney), Marshall Bell (Warden Marshall Krutch), Araby Lockhart (Dorothy Sanderson), Robert Huculak (Reporter), Kerr Hewitt (Danny Burke)

#### Produktion, Verleih

Caroline Baron, William Vince, Michael Ohoven; ausführende Produzenten: Dan Futterman, Philip Seymour Hoffman, Kerry Rock, Danny Rosett. USA 2005. Farbe; Format: Cinemascope 1:2,35; SRD; Dauer: 114 Min. CH-Verleih: Buena Vista International, Zürich; D-Verleih: Sony Pictures Releasing, Berlin

